

21.10.1965

## Ihagee-Kamerawerk AG

Die Ihagee-Kamerawerk AG, die ihren Sitz gemäß dem Beschluß der Hauptversammlung vom 15. September von Frankfurt a. M. nach West-Berlin verlegt und gleichzeitig mit ihrer Tochtergesellschaft Ihagee-Exakta-Photo AG, Berlin, fusioniert, wird im Jahre 1966 die Produktion von Kameras in West-Berlin aufnehmen. Das Unternehmen, das 1912 von dem niederländischen Staatsangehörigen Johan Steenbergen als Ihagee-Kamerawerk Steenbergen & Co in Dresden gegründet wurde, wird in der Koloniestraße einen Montagebetrieb aufbauen, der mit 70 bis 80 Beschäftigten, davon rund zwei Drittel weibliche Arbeitnehmer, vom Mai kommenden Jahres an monatlich 1000 Kameras herstellen soll.

Das neue Werk, dessen Kapazität erweitert werden kann, ist das Ergebnis der Bemühungen, in der Bundesrepublik wieder eine Produktion aufzubauen, da der Betrieb in Dresden im Jahre 1951 unter sowjetzonale Treuhänderschaft gestellt wurde. Eine Universalversammlung der Aktionäre hatte 1959 beschlossen, den Sitz des Unternehmens von Dresden nach Frankfurt a. M. zu verlegen. Gleichzeitig schrieb das Patentamt München die Ihagee-Warenzeichen und Patente um. Ferner wurde für 1960 durch einen Vertrag erreicht, daß die sowjetzonale Vertriebsorganisation eine Lizenzgebühr oder eine Gewinnbeteiligung für die Ihagee-Umsätze zahlte, die sie in der Bundesrepublik verzeichnete. Da eine Verlängerung dieses Vertrages nicht zustande kam, übernahmen die westdeutschen Vertreter des Dresdner Betriebes bis Mitte 1962 die Verpflichtungen.

Für die Wiederaufnahme der Produktion waren daher die Prozesse mit der Ihagee-Treuhandverwaltung, Dresden, über die Schutzrechte wesentlich. Das Oberlandesgericht Frankfurt sprach 1964 die Altwarenzeichen Ihagee, Exakta und Exa der Frankfurter Gesellschaft zu. Die Patente, die nach 1951 erworben wurden, sollten jedoch der sowjetzonalen Treuhandverwaltung zustehen. Ein abschließendes Urteil wird um die kommende Jahreswende vom Bundesgerichtshof erwartet.

Um ihre Warenzeichen verwerten zu können, gründete die Ihagee-Kamerawerk AG, Frankfurt a. M., im Jahre 1962 mit einem Kapital von 0,6 Mill. die Ihagee-Exakta-Photo AG, München, an der die Muttergesellschaft mit einem Drittel beteiligt war. Als 1964 ein weiterer Wechsel des Besitzers der Firma Optische Werke Steinheil, München, eintrat, die ebenfalls an der Ihagee-Exakta-Photo AG beteiligt war, übernahm der West-Berliner Photofach-

händler Gustav Spänhoff den Anteil dieses Unternehmens. Der Sitz der Gesellschaft wurde im Februar 1965 von München nach West-Berlin verlegt. Nach der Fusion mit ihrer Tochtergesellschaft verfügt die Ihagee-Kamerawerk AG, Berlin, über ein Kapital von 680 000 DM und ein genehmigtes Kapital von 320 000 DM. Neben Konsul a. D. Johan Steenbergen, in dessen Händen sich der Hauptanteil der mit besonderen Rechten ausgestatteten Vorzugsaktien befindet, ist Gustav Spänhoff Großaktionär der Gesellschaft. Er wird den Vorsitz im Aufsichtsrat übernehmen, dem ferner Johan Steenbergen als stellvertretender Vorsitz sowie Walter Gramlich und Erich Giebe angehören. Neben Dipl.-Volkswirt Günther Salje, der seit 1959 als Vorstand der beiden westdeutschen Ihagee-Gesellschaften tätig ist, wurde Günter Wiedemann als weiteres Vorstandsmitglied bestellt.

Fr.